

Inhalt

Exordium	XIII
Kapitel I – Familienähnlichkeiten	1
Urgeschichten der Spur, ganz modern: Archaische Abdrücke, die in Höhlen aufgefunden werden, sollen erste Urheberzeichen sein. Eine kurze Rechtsgeschichte der Unterschrift muss erzählt werden, um ihre eigenhändige Genealogie zu umreißen, ferner soll der Unterschied zwischen Spuren, Signaturen und Unterschriften näher aufgeklärt werden.	
Kapitel II – Kaskade der Gegenzeichnung	27
Wo sich 1669 ein armer Maler mehrfach dem Teufel ver- aber nicht unterschreibt, zudem exorziert und dabei ein Wunder testiert wird, um zuletzt auf der Couch des Doktor Freud zu landen, der ihn in eine Frau verwandelt. An diesem Dokument lässt sich der Übergang zur eigenhändig-individuellen Unterschrift beobachten.	
Kapitel III – Affengeschichten	47
Wo Orang-Utans sich durch Unterschreiben über die gerade erst erfundene Literatur lustig machen, Lavater sich eine Künstlerhand erfindet und sich das Schreiben, gekoppelt ans Lesen, verselbständigt. Doppelgänger laufen der Passpolizei Fichtes in die Hände.	
Kapitel IV – Pathographie	81
Deutsche Dichtung bekommt schwankende Namen und Unterschriften, während ein Autor seine Werkgeschichte umdreht, indem er Gedichte signiert und durch Scardanellis Kralle eine genealogische Linie der modernen Literatur entsteht. Dichterunterschriften werden in Folge durch Adolf Henze zum Paradigma einer graphologischen Literaturgeschichte und entsprechenden Wissens.	
Kapitel V – Spitzen des Staates	111
Es wird erklärt, warum Hegel der erste Philosoph der Unterschrift gewesen ist und zwei ganz verrückte Könige treten auf: King Georg III. und Ludwig II. von Bayern. Auch von Michel Foucaults ‚Matratze‘ wird die Rede sein und vom Übergang der Souveränitäts- zur Disziplinarmacht.	

Kapitel VI – Grenz- und Passgeschichten	129
Sans-Papier: Ohne Papiere verfällt man dem circulus vitiosus der Bürokratie, treibt sich als sein eigener Doppelgänger an Grenzen herum, wartet als B. Traven vergebens auf Schiffe, weil jeder Matrose ein Seefahrtsbuch benötigt, will er nicht auf dem Totenschiff landen; eine moderne Version von Dantes Inferno. Meldeämter und Registraturen spielen dabei die Maschine des Symbolischen und ein Exilroman bestätigt zuletzt, dass es nur falsche Namen gibt.	
Kapitel VII – Anmustern	161
Ein tätowierter Harpunier tritt auf, um mit dem berühmtesten Handzeichen der Weltliteratur an- und als Terrorist in einer letzten Kajüte abzumustern. Auch im Film wird er unablässig ungereimt signieren.	
Kapitel VIII – Doktoren aus dem Strumpf gezogen	171
In dem Walter Benjamin geheime Namen bewahrt, sich als Angelus Satanas den Drogen hingibt, und als Dr. Delbrück, Dr. Faust zitierend, die Wahrheit der Signatur „verstrumpft“. Er ist der Graphologie, dem Polizeiwissen und der Telegraphie auf der Spur und träumt von Goethe und satanischen Engeln; unterschreibt als Detlef Holz seine deutsche Briefanthologie. Fernerhin wird eine alte Anekdote mit Blick auf Kafka neu erzählt. Am Rande erzählt wiederum ein Kriminalist Geschichten von Dr. Schreiber und dem Schriftexperten Dr. Witte.	
Kapitel IX – Diktatorenhände	207
Wo Aby Warburg entdeckt, dass am Ende der Kunst die Unterschrift eines Diktators wartet und Adolf Hitler auf einer Briefmarke und in einer Fußnote kurz auftritt, zudem eigenwillige Ursprünge taktiler Kunstbetrachtung geklärt werden, die in der Ästhetik des 19. Jahrhunderts ihre Phantomhände hinterlässt.	
Kapitel X – Schmetterhand	227
In dem die stärkste Faust der Literatur auftritt, Karl May seinen Lesern einen falschen Doktorstitel vorsetzt, mehr als 100 Prozesse geführt und allerlei Zimmerreisen nachgeholt werden und May sich und der Weltseele im Testamentsroman ein Denkmal setzt. Dabei verbinden sich Post- und Autogrammkarten zu einem Dispositiv der Werkherrschaft, das seinesgleichen sucht; ein „Indianer“ unterzeichnet.	

Kapitel XI – Pagenstecher	261
Vom institutionellen Epitext zur Phalloskryptie: Letzte Menschen unterschreiben am Abgrund und geben ihre Post auf. „Ach! zwei Unterschriften wohnen in seiner Brust. Autorennamen der Literaturgeschichte durchlaufen Hades und Elysium. Im Fluss aus Zetteln stellt sich ein phallischer Name der Typographie entgegen, die Handschrift verteidigend. Uns begegnet noch ein anderer Engel als Paul Klees Angelus Novus und dem von Sascha Schneider.	
Kapitel XII – Endspiele	309
Systemprogramm: Fehlende Unterschrift. Der Antichrist unterschreibt als griechischer Gott, um alle Schulden, nicht allein des Christentums, zu bezahlen. Kleine Anthologie von Sätzen über Nietzsches Unterschrift. Am Ende: Derrida signiert die Ankunft der digitalen Signatur.	
Peroratio	341
Literaturverzeichnis	347
<i>Enzyklopädisches, Wörterbücher, Literaturgeschichten, Handbücher</i>	347
<i>Literatur, Philosophie</i>	347
<i>Recht, Rechtsgeschichte, Pädagogik, Psychiatrie, Psychophysik</i>	364
<i>Physiognomik, Graphologie, Schriftidentifizierung, Kriminologie, Psychophysik, Psychologie, Parawissenschaften, Pädagogik, Briefsteller</i>	365
<i>Archäologie, Geschichte, Rechtsgeschichte, Kunstgeschichte, Soziologie</i>	369
<i>Literatur-, Medien- und Kulturwissenschaft, Psychoanalyse, Diskursanalyse, Diskursgeschichte, Linguistik, Epistemologie</i>	373
<i>Archivdokumente</i>	387
<i>Diverses</i>	388
<i>Film / Fernsehen / Radio / CD</i>	391
Abkürzungen / Sigel	393